

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

III. Ueberschuß der Geborenen

[urn:nbn:de:bsz:31-220817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220817)

Es ergibt sich hieraus, daß die Sterblichkeit der Uebereinjährigen im Jahre 1884 mit 1,57 von 100 oder 15,7 von 1000 nächst derjenigen von 1860 die günstigste der ganzen Reihe war. Die Vertheilung der Gestorbenen nach dem Familienstand war im Jahr 1884 die folgende:

	leblich		verheirathet	verwitwet	geschieden	unbekannt	zusammen
	unter 14 J. alt	über 14 J. alt					
männlich	10 294	2 380	4 944	2 039	14	32	19 703
weiblich	8 680	2 666	4 267	3 290	15	5	18 923
zusammen	18 974	5 046	9 211	5 329	29	37	38 626

Im Allgemeinen starben von 100 Personen dieser Abtheilungen im J. 1884:

männlich	4,01	1,06	1,92	7,41	5,18	—	2,57
weiblich	3,33	1,19	1,66	5,28	2,71	—	2,35
zusammen	3,67	1,13	1,79	5,93	3,52	—	2,46

(Die Vertheilung der Gestorbenen auf die Monate des Jahres 1884 s. bei den Eheschlüssen.)

III. Ueberschuß der Geborenen.

Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen belief sich im J. 1884 auf 16 683 und war im Vergleich zu anderen Jahren ein ziemlich starker. Durch denselben würde die Bevölkerung um mehr als 1 Prozent (1,06 %) zugenommen haben, wenn nicht auf der andern Seite der Ueberschuß des Wegzugs aus dem Lande über den Zugang stände.

IV. Eheschlüsse.

	1 Eheschluß auf Einw.	auf 1000 Einw. Eheschlüsse		1 Eheschluß auf Einw.	auf 1000 Einw. Eheschlüsse
1875	12 797	117,8	1880	10 070	155,9
1876	12 320	123,2	1881	10 028	156,6
1877	11 400	134,2	1882	10 101	155,5
1878	10 861	141,9	1883	10 234	153,4
1879	10 469	148,2	1884	10 399	151,0

Im J. 1884 wurden 10 399 Ehen geschlossen, 1 auf 151,0 Einw., auf 100 Einw. 0,66 auf 1000 Einw. 6,6. Dagegen wurden 9290 Ehen aufgelöst, nämlich 9213 durch den Tod des einen Ehegatten und 77 durch Scheidung. Die Zahl der bestehenden Ehen nahm also um 1109 zu.

Nachdem von 1861 bezw. von der Einführung vollständiger Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit ab die absolute und relative Zahl der Heirathen eine Reihe von Jahren sehr hoch gestanden hatte, trat mit der wirtschaftlichen Krisis von 1873 eine Abnahme derselben ein, welche 1881 mit 6,39 Heirathen auf 1000 Einwohner den tiefsten Stand erreichte.

Seither ist wieder eine langsame Zunahme der Eheschließungen eingetreten; die Heirathsziffer ist aber mit 6,6 immer noch eine sehr geringe.

Der Tod löste 1884, entsprechend der geringeren allgemeinen Sterblichkeit, weniger Ehen auf als in den letzten Vorjahren, nämlich 9213 gegen 9391 im Jahre 1883 und 9448 im Jahre 1882. Dabei ist aber die Zahl der gestorbenen Eheleute im Vergleich zu früheren Jahren immer noch sehr hoch, was indessen nicht auf eine größere Sterblichkeit unter den Eheleuten schließen läßt, sondern in der stark gestiegenen Zahl der bestehenden Ehen begründet ist.

Die Zahl der Ehescheidungen ist in Baden eine sehr geringe; 1884 betrug sie 77 gegen 98 im Jahre 1883.

Die Zahl der nach der Religion gemischten Eheschließungen war 1884 geringer als im Jahre 1883 (1296 oder 11,98 % aller Eheschließungen gegen 1305 oder 12,76 % im Vorjahr). Ungeachtet derartiger jährlichen Schwankungen nimmt die Zahl solcher Eheschließungen, namentlich im Verhältniß zu der Gesamtzahl der Eheschließungen, im Allgemeinen zu und war sie auch 1884 höher als im Durchschnitt der Beobachtungsjahre 1868/84 (1213 oder 10,38 %).

Was die nicht in die Tabelle aufgenommenen Verhältnisse anbelangt, so war zunächst der Familienstand der Eheschließenden 1884 der folgende: in 8355 Fällen (80,34 % der Eheschlüsse) waren beide Theile leblich, in 250 Fällen (2,40 %) beide Theile verwitwet, in 377 Fällen (3,63 %) der Mann leblich und die Frau Wittwe, in 1363 Fällen (13,11 %) der Mann Wittwer und die Frau leblich, endlich in 53 Fällen (0,51 %) ein Theil geschieden (in 22 Fällen der Mann, in 31 Fällen die Frau; und zwar 19mal M. gesch. Fr. leblich, 3mal M. gesch. Fr. Wittwe; 20mal Fr. gesch. M. leblich, 11mal Fr. gesch. M. Wittwer); in 1 Fall (0,01 %) waren beide Theile geschieden. In 91 Fällen ging der Mann, in 14 Fällen die Frau eine dritte, in 3 Fällen der Mann eine vierte Ehe ein.